

Predigtreihe

Vier Theologinnen predigen zum Thema
»Frauen schreiben Reformationsgeschichte«

Sonntags, jeweils 10 Uhr, Hauptkirche St. Jacobi

23. April: »Heinz, jetzt komme ich!«

(Amanda Wichern, geb. Böhme, 1810–1888)
Predigt: Hauptpastorin und Pröpstin **Astrid Kleist**
und Diakonin **Claudia Rackwitz-Busse**,
Konviktleiterin Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses, Liturgie: Pastorin
Uta Gerstner und Diakonin Birgitt Wulff-Pfeifer
Nach dem Gottesdienst: Ausstellungseröffnung

30. April: »Hulda – Haltung und Verantwortung«

Predigt: **Dr. Margot Käßmann**, Botschafterin
des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum
2017, Liturgie: Hauptpastorin und
Pröpstin Astrid Kleist

7. Mai: »Mehr als ein Opfer«

Predigt: Professorin **Dace Balode**, Dekanin der
Theologischen Fakultät, Universität Lettland,
Liturgie: Pastorin Zanda Ohff und Christa
Hunzinger, Europareferentin des Zentrums für
Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit.
Nach dem Gottesdienst: Gespräch mit
Dace Balode über die Situation der Frauen
in Lettland

14. Mai: »Zu königlichen Menschen werden«

Predigt: Bischöfin **Kirsten Fehrs**,
Liturgie: Pastorin Lisa Tsang

Vortrag, Gespräch und Aktion

Reformation und der Mut zur ersten kleinen Tat

Donnerstag, 27. April, 19–21 Uhr

Viele reformatorisch tätige Frauen im 19. Jahr-
hundert waren treibende Kraft einer diakonischen
Bewegung. Welche Glaubensüberzeugungen
inspirierten ihre Tatkraft? In welcher Weise waren
die Gemeinschaften wichtig? Am Anfang ihres
Engagements stand der Mut zur ersten kleinen
Tat. Wo knüpfen wir heute an?

Mit: **Dagmar Krok**, Diakonin, Frauenwerk der Nord-
kirche, Kiel, und Diakonin **Claudia Rackwitz-Busse**,
Konviktleiterin Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses.

Kontakt:

Uta Gerstner, 040 519 000 873,
u.gerstner@kirche-hamburg-ost.de
Birgitt Wulff-Pfeifer, 04101 8450 517,
birgitt.wulff-pfeifer@kirchenkreis.hhsh.de



Eine Wanderausstellung vom
Frauenwerk der Nordkirche

»...von gar nicht
abschätzbarer
Bedeutung«

**Frauen schreiben
Reformationsgeschichte**
23. April – 14. Mai 2017
Hauptkirche St. Jacobi



Frauen schreiben Reformationgeschichte

Frauen haben in den 500 Jahren seit der Reformation Bedeutsames geleistet und wirkmächtig Kirche und Gesellschaft beeinflusst. Anlässlich des Reformationsjubiläums haben sich viele engagierte Laien-Historiker*innen in den letzten eineinhalb Jahren auf Spurensuche nach »ihren« Reformatorinnen begeben. Mit Hilfe historischer Quellen, Suche in Archiven und Kirchenbüchern und aufgrund persönlicher Erinnerung haben sie allein aus dem norddeutschen Raum die Biografien von 60 reformatorisch tätigen Frauen zusammengetragen:

Diese förderten als Mäzeninnen das geistliche Leben, begründeten die diakonische Idee, wurden als Missionarinnen nach Indien gesandt, traten für Humanismus in Kriegszeiten ein, stritten für die Frauenordination, wurden erste Pastorinnen in Deutschland und weltweit, machten feministische Theologie populär und engagierten sich ehrenamtlich in politischen Kampagnen.

Die »Reformation« wird hier im Sinne der »ecclesia semper reformanda«, als ein Prozess einer immer weiter gehenden Reformation der Kirche bis in die Gegenwart hinein verstanden. Die Ausstellung sieht sich also in der Tradition des von Luther initiierten reformatorischen Prozesses und öffnet den Blick für 500 Jahre reformatorische Frauen.

Zur Ausstellung

23. April – 14. Mai 2017
Hauptkirche St. Jacobi,
Jakobikirchhof 22, 20095 Hamburg
Montag bis Samstag 11-17 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst 11-17 Uhr
Eintritt frei

Die **Ausstellung wird eröffnet** am 23. April um 10 Uhr mit dem ersten Gottesdienst der Predigtreihe »Frauen schreiben Reformationgeschichte« (siehe Rückseite)

Nach dem Gottesdienst Vernissage mit der Zweiten Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg **Katharina Fegebank**, Pröpstin **Isa Lübbers** und Propst **Thomas Drope**
Musik: **Anne Wiemann** (Saxofon)

Öffentliche Führungen:

Dienstag, 25. April, »after work«, 18-19 Uhr
Sonntag, 30. April, 12-13 Uhr und 15-16 Uhr
Sonntag, 7. Mai, 12-13 Uhr und 15-16 Uhr

Gruppenführungen

bitte nur nach Anmeldung unter:
Martina Alt, 040 519 000 915,
m.alt@kirche-hamburg-ost.de



Reformatrice Frauen in Hamburg



Amalie Sieveking 1794 – 1859

gilt als Wegbereiterin der modernen Sozialarbeit in Deutschland. Während der Cholera-Epidemie 1831 engagierte sie sich als freiwillige Krankenpflegerin im Seuchenhospital. Mit ihrem 1831 gegründeten selbstorganisierten »Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege« in Hamburg legte sie den Grundstein für das diakonisch-gesellschaftliche Engagement von Frauen. Dabei war ihr die Wahrung der größtmöglichen religiösen und institutionellen Freiheit wichtig.

Dorothee Sölle 1929 – 2003

war eine der weltweit bekanntesten deutschen feministischen Theologinnen. Auch in der Friedens- und Ökologiebewegung der 1970er und 1980er Jahre war sie aktiv. Von 1975 bis 1987 lehrte sie systematische Theologie in New York. Ihre wegweisenden und oft provokanten Vorstellungen veröffentlichte sie in zahlreichen religiösen und politischen Essays, Gedichten und Vorträgen. 1994 erhielt sie eine Ehrenprofessur an der Universität Hamburg.

Ada Ehmler 1925 – 2009

war im Nationalsozialismus aufgewachsen und wollte bei »keiner Art von Rassismus mehr mitmachen«. Ab Ende der 1970er Jahre war sie treibende Kraft bei der Südafrika-Boykott-Kampagne der Evangelischen Kirche. Diese gilt bis heute als erste großflächige Mobilisierung von Konsumentinnen und legte den Grundstein für eine neue politisch orientierte evangelische Frauenarbeit. Angetrieben durch den »Mut zu Veränderungen im eigenen Leben und Frau-Sein«, fand sie in der feministischen Theologie das geistige Fundament für ihre Arbeit.